

1. **Vorwort**
2. **Was ist eine perfekte Übersetzung?**
3. **Was macht einen guten Übersetzer aus?**
4. **Die 1-Million-Dollar-Frage: Einzelübersetzer oder Übersetzungsagentur?**
5. **Wie kann der Kunde den ausgewählten Übersetzer bei der Übersetzungsarbeit unterstützen?**
6. **Preisanalyse: Kann die Qualität einer Übersetzung berechnet werden?**
7. **Ist es ein Zeichen für Qualität, wenn der Übersetzer Mitglied eines Übersetzerverbands ist?**
8. **Technische Hilfsmittel für Übersetzungen**

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

eine gute Übersetzung ist mehr als nur der einfache Transfer von Textelementen aus der Ausgangs- in die Zielsprache.

Sie ist ein vollendetes Kunstwerk, das die ideale Symbiose von Kunst und handwerklichem Geschick verkörpert, und ihre Präzision ist ein Zeichen von Respekt, der der Zielgruppe entgegengebracht wird.

Eine gelungene Übersetzung reproduziert nicht einfach nur strikt den Originaltext. Sie muss auch leicht verständlich sein, natürlich klingen und lebendig wirken.

Das Ziel ist es, dem Leser den Eindruck zu vermitteln, dass ihm¹ eine Arbeit vorliegt, die ausschließlich in seiner eigenen Sprache, der Zielsprache, verfasst wurde. Der Text muss so übersetzt werden, dass die Sprache des Lesers ihm selbst als das Kommunikationsmittel, das Mittel zur Informationsübertragung, erscheint.

Insgesamt gesehen muss die Übersetzung die gleiche Wirkung auf Leser der Zielsprache ausüben wie die Originalvorlage auf Leser der Ausgangssprache.

Deshalb ist es notwendig, dass der Übersetzer ein Muttersprachler der Zielsprache ist und zusätzlich die Ausgangssprache sehr gut beherrscht.

Um eine gute Übersetzung zu erstellen, muss er nicht nur gleichermaßen mit der Grammatik seiner Muttersprache und der der Ausgangssprache vertraut sein, sondern er muss auch ein umfassendes Fachwissen im jeweiligen Sachgebiet aufweisen. Darüber hinaus muss der Übersetzer ein gutes Fingerspitzengefühl hinsichtlich sozialer, kultureller und emotionaler Feinheiten des Ausgangstextes haben.

Während des Übersetzungsvorgangs muss der Übersetzer im Zweifelsfall alle kulturellen und linguistischen Unterschiede – einschließlich derer, die sich aus den neuesten linguistischen Entwicklungen ergeben haben – zwischen zwei Sprachen herausarbeiten und sie anschließend so übersetzen, dass sie inhaltlich und fachlich korrekt sowie stilistisch treffend sind.

Merkmale wie vergängliche Modewörter, regionale Gegensätze und sogar bestimmte linguistische Tabus müssen in einer Übersetzung berücksichtigt werden.

In diesem Leitfaden werden Gesichtspunkte erörtert, die relevant sind, um die Probleme, mit denen der Übersetzer konfrontiert wird, zu verstehen und es werden einige Lösungsvorschläge für den Umgang mit diesen Problemen skizziert.

Wenn Sie einen besseren Einblick in die tägliche Arbeit eines Übersetzers und in die ihm gegenüberstehenden Probleme gewinnen wollen, ist es empfehlenswert, diesen Leitfaden sorgfältig zu lesen.

¹ Anmerkung: Der Einfachheit halber werden hier durchgehend die maskulinen Formen verwendet; es versteht sich jedoch von selbst, dass damit beide Geschlechter gemeint sind.

Was ist eine perfekte Übersetzung?

Zunächst lautet die eigentliche Frage nicht „Was ist eine perfekte Übersetzung?“, sondern eher „Gibt es so etwas wie eine perfekte Übersetzung?“.

Diese Frage ist ziemlich einfach zu beantworten – und die Antwort ist Nein!

Eine „perfekte Übersetzung“ würde nur eine korrekte Übersetzung sein, die nach subjektiver Einschätzung (im Auge des Betrachters) den Anschein hat, perfekt zu sein.

Oft finden wir – z.B. in Verbindung mit literarischen Übersetzungen – für eine Zielsprache mehrere verschiedene Übersetzungen von professionellen Übersetzern. Dies kann zu hitzigen Diskussionen über die Qualität der Arbeit führen.

Tatsächlich kann es ziemlich verwirrend sein, wenn ein zukünftiger Kunde – vielleicht im Hinblick auf die Vergabe eines Großauftrags – einen Mustertext an verschiedene Übersetzer schickt und dann sechs, sieben oder sogar mehr unterschiedliche Übersetzungen zurückbekommt, die aber alle auf derselben Quelle beruhen.

Welche Übersetzung soll er dann auswählen?

Im Zweifelsfall natürlich die beste!

Aber welche ist die beste?

Um diese Frage zu beantworten, müssen wir uns zuerst eine andere stellen: Was erwarten wir von einer guten Übersetzung oder was sollte man erwarten?

Auf den ersten Blick scheint die Antwort ganz eindeutig: Die Übersetzung muss den Originaltext so exakt wie möglich in der Zielsprache wiedergeben.

Das führt jedoch zu einer anderen Frage: Wie stelle ich mir die Arbeit eines Übersetzers vor, wie die Art und Weise, nach der er eine Übersetzung erstellt?

Die naheliegendste Verfahrensweise, um eine präzise Übersetzung zu verfassen, wäre theoretisch, einfach jedes Wort des Ausgangstextes zu erfassen, es durch den passenden Ausdruck in der Zielsprache zu ersetzen und dann alles in die richtige Reihenfolge zu bringen.

Leider hat diese Vorstellung nichts mit der Sprachwirklichkeit zu tun – wovon man sich leicht selbst überzeugen kann, wenn man einen Blick auf die unzähligen Beispiele von automatischen Übersetzungsprogrammen und kostenlosen Übersetzungsservice wirft, die sich im Internet finden lassen.

Keine zwei Sprachen sind sich in Semantik, Anordnung von linguistischen Elementen und Wahl der grammatischen Formen so ähnlich, dass es möglich wäre, einfach durch wörtliches Übersetzen die eine in die andere Sprache umzuwandeln.

Aufgrund dieser gravierenden linguistischen Hürden war bis heute keine Übersetzungssoftware fähig, einen komplexen Text korrekt, geschickt und mit einem adäquaten Stil in eine andere Sprache zu übersetzen – ganz abgesehen von den anderen Schwierigkeiten, die auftreten können, wenn ein Text an eine fremde Kultur angepasst werden muss.

In Anbetracht all dieser Probleme ist eine gute Übersetzung immer noch ein Produkt von Handarbeit und menschlicher Intelligenz.

Es ist auch keine Leistung des Übersetzers, wenn er nur sein Wörterbuch oder seine Grammatik zu Rate zieht, um eine wörtliche Übersetzung zu erstellen.

Als Beispiel folgen Überlegungen und Voraussetzungen für die Erstellung einer Übersetzung vom Englischen ins Deutsche. Es ist überaus wichtig, dass der Übersetzer die Sprache nicht nur als starres Gebilde aus grammatischen Regeln betrachtet, wenn die Übersetzung „irgendwie englisch“ klingen soll. Es steckt mehr dahinter.

Der Übersetzer muss nicht nur die Grammatik sehr gut beherrschen, er muss auch ein breites soziales und kulturelles Basiswissen aufweisen, denn dieses Hintergrundwissen hat häufig Auswirkungen auf die Interpretation und das Verständnis des Textes, mehr noch als die Sprache selbst und oft mehr als Laute, Wörter und Redewendungen.

Jeder Übersetzer steckt in einem kniffligen Vermittlungsprozess zwischen der Ausgangs- und der Zielsprache und muss auch die kulturellen Unterschiede des Zielsprachenlandes berücksichtigen.

Ohne Kenntnis der Gesetzmäßigkeiten der Zielsprache ist eine gute Übersetzung unmöglich zu erstellen.

Was also kann der Kunde von einer guten Übersetzung erwarten?

- Die Übersetzung sollte alle Bestandteile des Ausgangstextes originalgetreu wiedergeben.
- Sie sollte die Intention des Autors des Originals als Grundlage haben.
- Der geistige Inhalt muss vollständig in der Zielsprache festgehalten werden – ohne jegliche Beschönigungen und Einschränkungen, Betonungen oder Ausschweifungen.
- Sie sollte so natürlich und leicht verständlich verfasst sein wie das Original.

Ein guter Übersetzer hat immer das Ziel, den Kern des ihm vorliegenden Textes herauszufiltern, um die Aussage und den Stil des Originals in der Zielsprache beizubehalten.

Die Autoren der Originaltexte wollten verstanden werden. Somit schrieben sie in einem klaren und verständlichen Stil sowie im Hinblick auf den kulturellen Kontext, in dem sie sich befanden.

Diese Kriterien sollten genauso für den Übersetzer gelten.

Jedoch ist diese Idealvorstellung nicht so einfach zu verwirklichen, denn die Tatsache, dass sich Übersetzer in Zweifelsfällen sehr stark von der Originalvorlage entfernen, sollte nicht unterschätzt werden. Allein die Unterschiede zwischen den Sprachen, ganz zu schweigen von den kulturellen und regionalen Unterschieden, tragen maßgeblich dazu bei.

In vielen Fällen ist es daher nicht ausreichend, wenn der Übersetzer den Originaltext nur liest und versteht – er muss sich bemühen mit Hilfe von Recherche und Analyse mit diesen Unterschieden umzugehen und sie, falls nötig, in seiner Übersetzung zu überwinden.

Somit wird der Übersetzer mit der schwierigen Frage konfrontiert, inwieweit er dem Kunden entgegenkommen möchte, während er gleichzeitig versucht, die Schwierigkeiten des Übersetzens zu bewältigen. Die Frage kann auf zwei ganz verschiedene Arten beantwortet werden.

Einerseits gibt es die Meinung, dass der Übersetzer verpflichtet ist, dem genauen und formalen Wortlaut des Originals so weit es geht zu treu zu bleiben und Umschreibungen nur zu benutzen, wenn es absolut notwendig ist.

Wie vielleicht vorauszusehen war, besagt der andere Standpunkt das genaue Gegenteil: Hier liegt das Augenmerk auf dem Ziel, dem Kunden einen Text zu bieten, der so leicht wie möglich zu verstehen ist. Aus dieser Verfahrensweise entsteht dann ein Text, der höchst zugänglich ist.

Gleichzeitig beinhaltet diese Methode, dass der Kunde die Textformulierung und Sinndeutung dem Übersetzer überlässt – wenigstens bis zu einem gewissen Grad.

An dieser Stelle kann man jedoch nicht vorschreiben, welche der beiden Übersetzungsmethoden Kunden bevorzugen sollten. Es liegt eher am Kunden – unter Absprache mit denen, die mit der Anfertigung und Veröffentlichung des Textes befasst sind – zu entscheiden, welche der beiden Übersetzungsarten er bevorzugt.

Egal für welche Methode er sich entscheidet, eins ist sicher: Der Originaltext muss übersetzt werden, d.h. er muss verstanden werden, in der Zielsprache, in seiner ganzen Bedeutung. Die Frage ist wohl: Will der Kunde mehr oder weniger allein entscheiden, indem er auf die Treue zum Original besteht, oder erwartet er vom Übersetzer ihm in Zweifelsfällen bei der Entscheidung zu helfen?

In dieser Hinsicht sind vielleicht die zwei folgenden Beispiele hilfreich, denn beide beschreiben Situationen, in denen Entscheidungen getroffen werden müssen.

Im Falle einer Produktpräsentation, bei der die Anwesenden oft das erste Mal Informationen über das Produkt hören – und möglicherweise eine unklare oder überhaupt keine Vorstellung davon haben –, ist es zweifellos wichtig, dass die Sprache von Originaltext und Übersetzung natürlich, flüssig und leicht verständlich ist.

In diesem Fall ist wohl eine freiere Übersetzung die beste Lösung, da sie das wenig vorhandene Wissen des Publikums über das Produkt berücksichtigt.

Natürlich hat der Übersetzer nicht die Aufgabe, einen Kommentar zu dem Produkt zu schreiben oder ein eigenständiges PR-Schema auszuklügeln. Ebenso wenig sollte er eine merkwürdige Textstelle seinem eigenen Verständnis oder Geschmack anpassen.

Jedoch hat er eine gewisse stilistische Freiheit, die es ihm ermöglicht, eine leichter verständliche Ausdrucksweise in der Zielsprache oder Zielkultur zu wählen. Somit kann er – in Zusammenarbeit mit dem Kunden – versuchen, Aussagen so umzuformulieren, dass sie mehr dem Zeitgeist entsprechen sowie brauchbarer und leichter verständlich für die Zielsprachengruppe sind.

Natürlich ist diese Art der freien Ausdrucksweise nicht mehr möglich, wenn es sich um Vertragsübersetzungen, Produktinformationsmaterial oder technische Bedienungsanleitungen handelt. Bei solchen Textarten ist nicht die Natürlichkeit der Übersetzung entscheidend, sondern die Exaktheit.

Handelt es sich um Dokumente, bei denen Sicherheit eine große Rolle spielt, ist eine nah am Original und somit an den ihm zugrundeliegenden Normen und Regeln haftende Übersetzung unabdingbar. In solchen Fällen muss der Übersetzer nah am wahrheitsgemäßen Inhalt des Originaltextes orientiert übersetzen, solange der Kunde keine anderen Kriterien vorgibt. Er soll den Text nicht neu interpretieren, sondern ihn durch die Nutzung sprachlicher Mittel klar, verständlich und so exakt wie möglich übersetzen.

Welche Art der Übersetzung ist nun aus Kundensicht die beste?

Wie an den beiden Beispielen zu sehen, ist leider nur der Kunde in der Lage diese Frage zu beantworten.

Die Antwort kann dann sehr unterschiedlich ausfallen, abhängig von der Art des Dokuments und den Interessen des Kunden.

Auf jeden Fall ist es ideal, wenn alle, die an der Anfertigung und Veröffentlichung des Textes beteiligt sind, bei der Entscheidung mitreden können.

Dies trifft in erster Linie auf die Abteilungen zu, die den Text ausgearbeitet haben.

In den beiden Beispielen könnte dies die Rechtsabteilung eines Unternehmens oder die Marketing- oder Verkaufsabteilung sein. Unter Mitwirkung des Übersetzers und seiner Einschätzung des Zielmarktes und der typischen Merkmale und Eigenarten des fraglichen Landes sollte es garantiert sein, die Übersetzung in Einklang mit den Zielvorstellungen des Kunden zu bringen.

Zum Schluss ein warnendes Wort an Unternehmen, die eine Übersetzung in Auftrag geben. Es ist selten der Fall, dass Kunden einen kompetenten Korrekturleser in der Firma haben, jemanden, der die Übersetzung unter die Lupe nimmt, eine qualifiziertes Urteil über sie fällt und sie vielleicht sogar verbessern kann. Meistens werden Übersetzungen von Angestellten bearbeitet, die nicht genügend mit der Zielsprache vertraut sind und möglicherweise nur das Elementarste beherrschen.

Ihr fehlendes linguistisches Wissen und Geschick können aus einer guten Übersetzung schnell eine schlechte machen. Sollte also der Kunde mit dem Gedanken spielen, sein Geld zurückzufordern, wäre es ratsam, so früh wie möglich mit dem Übersetzer Kontakt aufzunehmen, um Missverständnisse zu vermeiden. Häufig handelt es sich nur um stilistische Angelegenheiten, an denen der Korrekturleser „herumnörgelt“, dies aber nicht wirklich mit objektiven Argumenten untermauern kann.

Wenn sich Kunde und Übersetzer schon früh zusammensetzen, sparen sie Zeit und Geld.

Während es bezüglich des Übersetzungsstils, wie oben geschildert, eine große Meinungsvielfalt über das geben kann, was als angemessen und korrekt gelten sollte, ist dies bezüglich Grammatik und Rechtschreibung weniger der Fall (auch wenn viele Regeln seit der deutschen Rechtschreibreform nicht mehr verbindlich, sondern nach Belieben des Schreibenden angewendet werden oder nicht). In Übersetzungen, die für wichtige geschäftliche oder persönliche Kommunikation gebraucht werden, sollten nicht nur grammatische und orthografische Fehler vermieden werden, sondern auch unglückliche oder ungeschickte linguistische Formulierungen nicht auftauchen. Im professionellen Zusammenhang kann eine einwandfreie linguistische Arbeit durchaus erwartet werden. Wenn der Kunde eine Übersetzung seiner Produktbroschüre oder -präsentation erhält, die mit Rechtschreibfehlern übersät ist, hat er jegliches Recht sich zu beschweren.

In einer solchen Situation ist es wichtig zum frühestmöglichen Zeitpunkt Beschwerde einzulegen. In ihren allgemeinen Geschäftsbedingungen berufen sich Übersetzer normalerweise auf eine Beschwerdefrist von 7 bis 14 Tagen.

Was macht einen guten Übersetzer aus?

Bei einer wirklich guten Übersetzung werden Sie den Eindruck haben, dass Sie einen Originaltext lesen. Wenn das der von einer Übersetzung erwartete Maßstab ist, können die folgenden Leitlinien eine Hilfe sein.

Der Übersetzer, den Sie erwägen zu beauftragen, muss nicht nur Fremdsprachen ausgezeichnet beherrschen, sondern auch mit der Kultur und Geschichte des Zielsprachenlandes gründlich vertraut sein.

Außerdem muss er ein verlässliches Sprachgefühl für die typischen Kommunikationsformen haben.

Wenn Sie eine gute Übersetzung wollen, reicht es nicht, einen Übersetzer zu beauftragen, der nur linguistisch kompetent ist. Der Übersetzer muss ebenso ein hohes Maß an Allgemeinbildung haben, Leistungsfähigkeit im Umgang mit seiner Muttersprache und der Fremdsprache aufweisen, Wissen über die kulturellen Besonderheiten anderer Länder und fundiertes Fachwissen besitzen sowie die Fähigkeit, technische Texte so zu übersetzen, dass sie von der vorgesehenen Zielgruppe verstanden werden.

Sollen typische Übersetzungsprobleme vermieden werden, ist auch methodisches Wissen unentbehrlich.

Die folgenden Kriterien stellen für den Kunden eine Grundlage dar, auf der er die Qualität einer Übersetzerarbeit bewerten kann:

1. Der Übersetzer sollte an einer Universität oder Technischen Hochschule (in Bayern an einer Fachakademie oder Berufsakademie) mit Spezialisierung in einer Vielzahl von Fachgebieten studiert haben. In der Regel haben in Deutschland ansässige (akademisch) geprüfte Übersetzer eine staatliche Prüfung in einem von zehn Bundesländern abgelegt. Manche Studiengänge bieten eine allgemeine Ausbildung, andere ermöglichen den Studenten eine frühe Spezialisierung. Zum Beispiel hat die Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf den Studiengang „Literaturübersetzen“, während die Fachhochschule Flensburg den Studiengang „Internationale Fachkommunikation“ anbietet.

Manchmal werden „Sprachenstudiengänge“ und solche der Informations- und Kommunikationstechnologie von Instituten angeboten, die sich eigens diesen Fachbereichen gewidmet haben. Das Sprachen & Dolmetscher Institut München ist solch eins und hat sich vor langem einen Namen gemacht. Von dieser Art Berufsakademie gibt es noch vier weitere in Bayern. (Eine Liste der betreffenden Institute und Universitäten befindet sich im Anhang.)

Anmerkung: „Übersetzer“ ist keine gesetzlich geschützte Berufsbezeichnung. Sogar die Bezeichnungen „beeidigter Übersetzer“ oder „ermächtigter Übersetzer“ sprechen nicht unbedingt für Qualität, sondern geben nur den juristischen Status an.

Die folgenden Qualifikationen sind gesetzlich geschützte Berufsbezeichnungen: Diplom-Dolmetscher, Diplom-Übersetzer, Diplom-Fachübersetzer und Diplom-Technikübersetzer.

2. Der Übersetzer muss fähig sein, mit elektronischen Hilfsmitteln wie Terminologiedatenbankverwaltung, Desktop Publishing-Programmen und Translation-Memory-Systemen umzugehen, und muss diese Mittel zu seiner Verfügung haben.
3. Neben seinen linguistischen Fähigkeiten sollte der Übersetzer praktische Erfahrung in dem Fachgebiet aufweisen, für das er seine Übersetzungsdienste anbietet. Auf diese Weise kann er sich eines tiefgehenden Verständnisses vom Sachgebiet, mit dem er sich beschäftigt, sicher sein. Einige Übersetzer spezialisieren sich auf ein technisches Fachgebiet, andere auf Medizin, Recht oder Marketing und viele Übersetzer spezialisieren sich sogar auf zwei oder drei verschiedene Fachgebiete.
Auf jeden Fall sollten Sie auf der Hut sein, wenn Sie einen Übersetzer finden, der damit wirbt

auf allen Fachgebieten spezialisiert zu sein.

4. Ein weiteres Qualitätszeichen ist das Zeitmanagement des Übersetzers während seiner Übersetzungsarbeit.

Ein Übersetzer kann etwa 1.200 bis 1.500 Wörter täglich oder zwischen 150 und 185 Normzeilen² bewältigen – manchmal mehr, wenn es sich um sehr einfache und überschaubare Texte handelt, die keine große Recherchearbeit verlangen. Hier und da gibt es Übersetzer, die bis zu 2.000 Wörter täglich schaffen können, aber das bedeutet meist zwangsläufig viele Überstunden. Bei komplizierten Texten, die sorgfältig bearbeitet werden müssen, kann die tägliche Anzahl der Wörter unter der 1.200er-Marke liegen.

Bei einem Übersetzer, der eine Leistung anbietet, die stark über die genannten Orientierungspunkte hinausgeht, kann kaum mit einer guten Qualität oder einer Übersetzung, die den Erwartungen des Kunden entspricht, gerechnet werden.

5. Der Übersetzer sollte dem zukünftigen Kunden die Möglichkeit anbieten, eine Musterübersetzung anzufertigen (entweder kostenlos oder zu einem geringen Entgelt) und er sollte bereit sein, Referenzen vorzuzeigen. Wenn Referenzen angeboten werden, ist es wichtig, zwischen einer pauschalen Referenz oder Aussage vom Unternehmen als Ganzem und einer Referenz im Namen einer bestimmten Person, die für das Unternehmen arbeitet, zu unterscheiden.

Im Zweifelsfall zählen nur Referenzen mit einer persönlichen Stellungnahme.

6. Mündliche Empfehlungen von anderen Institutionen oder Kunden sind auch ein Faktor, der berücksichtigt werden sollte.
7. Zu guter Letzt sollte der Übersetzer zeigen können, dass er einige Jahre Berufserfahrung hinter sich hat.

² Auf dem europäischen Festland besteht die Normzeile für Übersetzungen aus 55 Zeichen.

Die 1-Million-Dollar-Frage: Einzelübersetzer oder Übersetzungsagentur?

Soll diese Frage beantwortet werden, müssen zuerst ein paar grundlegende Punkte erwähnt werden.

Viele Kunden machen immer wieder denselben grundsätzlichen Fehler, wenn sie sich nach einem Übersetzungsdienstleister – ob freiberuflich oder von einer Agentur angestellt – umschauchen.

Sie nehmen an, dass Übersetzen eine Dienstleistung ist, bei der ein Anbieter bezüglich der Qualität so gut wie jeder andere ist.

Somit kontaktieren sie, wann auch immer sie Bedarf haben, etliche Übersetzer und Anbieter linguistischer Dienstleistungen und vergeben den Auftrag an denjenigen, der den günstigsten Preis bietet.

Da die Übersetzungen immer von einer anderen Person angefertigt werden, schwankt die Qualität. Ein weiteres auffälliges Merkmal der Texte ist die uneinheitliche Terminologie.

Das bedeutet, dass der Kunde der Außenwelt ein getrübbtes Bild präsentiert. Dem präsentierten Gesamtbild fehlt es an Harmonie, aufgrund der uneinheitlichen Terminologie und der wechselnden Autorenstile. An dieser Stelle kann man sagen, dass die Übersetzung von Texten eine sehr spezialisierte und individuelle Dienstleistung ist.

Wenn Sie also dauernd den Übersetzer oder Dienstleister wechseln, können Sie kaum ein konstantes Qualitätsniveau erwarten.

Das heißt, dass alle zukünftigen Kunden gut beraten sind, eine langfristige Zusammenarbeit mit dem Übersetzer anzustreben oder die schon vorhandene Beziehung zu pflegen.

Auf diesem Weg hat der Übersetzer die Möglichkeit, Erfahrungen im Verlauf der Geschäftsbeziehung zu sammeln und dies mündet wiederum in eine bessere Qualität der Texte.

Außerdem macht eine langfristige Zusammenarbeit es dem Übersetzer möglich, sich einen besseren Umgang mit der Terminologie und Wissen auf dem Fachgebiet anzueignen. Dies vereinfacht alle betroffenen Arbeitsprozesse und spart dem Kunden somit Zeit und Geld.

Wichtige Anhaltspunkte für das Auswählen des Übersetzers/ der Übersetzungsagentur

- Das Angebot für Übersetzungsdienste sollte dem üblichen Marktpreis entsprechen. Wenn es jedoch eher einem Schnäppchen gleicht, kann die Qualität der Dienste in Frage gestellt werden.
- Achten Sie nicht nur auf die Preise, streben Sie nach wirklicher Qualität. Eine Musterübersetzung ist nützlich. Sie können sie von einem anderen Übersetzer, auf dessen Arbeit Sie vertrauen können, durchsehen lassen.
- Sie sollten einen Übersetzer oder ein Übersetzungsbüro beauftragen, der oder das Ihre Erwartungen am besten erfüllen kann. Wenn Sie eine große Anzahl zu übersetzender Dokumente haben oder viele knifflige Backup-Dienste benötigen, besitzt eine große Agentur am ehesten die benötigten Mittel.
- Versuchen Sie einen langfristigen Kontakt zu guten Übersetzern zu pflegen. Übersetzer sind Einzelpersonen und Sie sollten sie auch als solche ansehen, auch wenn ihre Arbeit über eine Agentur vermittelt wird.
- Wechseln Sie den Anbieter nicht häufiger als nötig. Wenn Sie einen umfangreichen Übersetzungsauftrag vergeben, sollten Sie einen langfristigen Vertrag aushandeln anstatt mit mündlichen Vereinbarungen zu arbeiten.



Sogar Großunternehmen haben oft keine interne Übersetzungsabteilung oder haben nicht die nötigen Mittel, um alle möglichen Sprachkombinationen abzudecken. In einem solchen Fall ist ein Übersetzungsunternehmen ein sinnvoller Ausweg.

Übersetzungsunternehmen setzen normalerweise einen Projektleiter ein, der sich um die Interessen der Kunden kümmert. Dieser Projektleiter übernimmt die gesamte Koordination des Projektes, einschließlich der Beauftragung von geeigneten internen oder externen Übersetzern.

In Rücksprache mit dem Kunden kümmert er sich außerdem um die Verteilung von weiteren Tätigkeiten, die ausgeführt werden müssen. Üblicherweise beinhaltet dies Textbearbeitungsarbeiten durch die Desktop Publishing-Abteilung oder Zusammenarbeit mit der Werbeagentur oder Druckerei des Kunden.

Der vielleicht größte Vorteil an der Zusammenarbeit mit einem Übersetzungsunternehmen ist, dass Übersetzungen mit einem konstanten Fundus von auf Abruf verfügbaren Übersetzern in vielen verschiedenen Sprachkombinationen erstellt werden können.

All das spart dem Kunden viel Zeit, die er sonst mit der Suche nach einem qualifizierten Dienstleister verbringen müsste.

Außerdem bietet ein Übersetzungsunternehmen, wie vorher angedeutet, nicht nur Übersetzungen, sondern eine umfassende Bandbreite an Zusatzdiensten – von Projektplanung und Beratung bis Copywriting (Werbetexten) und Lokalisierungssoftware. Weiterhin bieten Übersetzungsunternehmen Desktop Publishing, linguistische Überprüfungen, Erstellung von Terminologielisten, Glossardienstleistungen und vieles mehr.

Außerdem wird der Auftraggeber der Übersetzung nicht mit Zusatzkosten in Form von Sozialversicherungsbeiträgen belastet. Mit anderen Worten: Hat der Kunde einmal das Angebot angenommen, hat er eine perfekte Kostentransparenz.

Beim Auswählen eines Übersetzungsunternehmens sollte der Kunde – wie im Fall der freiberuflichen Übersetzer – darauf achten, dass die mit der Arbeit Betrauten die für ihn und seine Zwecke richtigen Qualifikationen und/ oder aussagekräftigen Referenzen haben.

Sie sollten auch um eine schriftliche Bestätigung bitten, dass eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung mit genug Deckung für eventuell entstehende finanzielle Schäden abgeschlossen wurde. (Die Berufshaftpflichtversicherung deckt nur Personen- und Sachschäden.)

Wenn Sie mit einem Übersetzungsunternehmen arbeiten, sollten Sie auch hier wieder sicherstellen, dass eine einheitliche Terminologie eingehalten wird.

Ebenso sind sie gut beraten, wenn Sie darauf bestehen, dass soweit wie möglich immer dieselben Übersetzer an Ihren Aufträgen arbeiten.

Wie kann der Kunde den ausgewählten Übersetzer bei der Übersetzungsarbeit unterstützen?

Die inhaltliche Qualität des Originals ist der wichtigste Faktor für die Qualität der Übersetzung. Der Kunde sollte sicherstellen, dass die Sprache klar und verständlich ist, wenn er selbst den Text schreibt oder Einfluss auf den Stil hat, in dem der Text verfasst wird.

Der Abgabetermin sollte so festgelegt sein, dass der Übersetzer seine Arbeit erledigen kann ohne unter Zeitdruck zu stehen. Es sollte auch Zeit für notwendige Rückfragen und Klarstellungen bleiben, mit anderen Worten: Der Kunde muss dem Übersetzungsprojekt genug Zeit einräumen.

An dieser Stelle lässt sich das Thema Expresslieferungen anreißen.

Wenn eine perfekte Übersetzung verlangt wird, bei welcher der Übersetzer sicher Fragen an den Kunden hat, sollte der Auftrag nicht als Expressübersetzung mit einer Abgabe in letzter Minute gehandhabt werden. Jeder Übersetzer freut sich über Expressarbeiten, aber nur, wenn die ihm vorgegebene Zeit die Ablieferung einer qualitativ guten Übersetzung möglich macht.

Um eine gute Übersetzung zu erstellen, braucht der Übersetzer alle Hintergrundinformationen, die möglicherweise für den Text relevant sein könnten. Das bedeutet, dass der Kunde bereit sein muss, alle während des Übersetzens entstehenden Fragen zu beantworten. Wenn der Übersetzer vollkommen im Bilde ist, schlägt sich das in einer guten Qualität der Übersetzung nieder. Der Kunde sollte dem Übersetzer die beabsichtigte Zielgruppe der Übersetzung mitteilen, womit dieser dann den Text besser auf die Empfänger zuschneiden kann.

Schließlich sollten dem Übersetzer, falls vorhanden, Terminologielisten zur Verfügung gestellt werden.

Preisanalyse: Kann die Qualität einer Übersetzung berechnet werden?

Diese Frage ist nicht sehr leicht zu beantworten, da viele Faktoren berücksichtigt werden müssen. Es ist vielleicht angebracht, an dieser Stelle ein Beispiel eines Übersetzers zu nehmen, der seinen Lebensunterhalt in Deutschland verdient, um eine Vorstellung von den Statistiken zu bekommen.

Ein Übersetzer kann täglich ungefähr 1.200 bis 1.500 Wörter oder 150 bis 185 Normzeilen bewältigen.

Angenommen er hat durchschnittlich 20 Arbeitstage im Monat für Erwerbstätigkeit und einen Durchschnittswert von 167 Normzeilen täglich (in den 20 Tagen), dann wird er insgesamt 3340 Zeilen im Monat erstellen.

Die folgende Liste (mit unterschiedlichen Preisen pro Zeile) soll bei der Ermittlung des Gesamteinkommens vom Beispiel-Übersetzer helfen:

Ein Preis pro Zeile von	erzielt ein monatliches Einkommen von	
- € 0,50	€ 1670 brutto/	€ 1420 netto*
- € 0,60	€ 2004 brutto/	€ 1654 netto*
- € 0,70	€ 2338 brutto/	€ 1882 netto*
- € 0,80	€ 2672 brutto/	€ 2104 netto*
- € 0,90	€ 3006 brutto/	€ 2319 netto*
- € 1,00	€ 3340 brutto/	€ 2528 netto*
- € 1,10	€ 3674 brutto/	€ 2730 netto*
- € 1,20	€ 4008 brutto/	€ 2926 netto*

*Anmerkung: Einkommenssteuer und Solidaritätszuschlag wurden vom Bruttobetrag abgezogen (Stand von 2006).

Die Zeilenpreise oben enthalten die benötigte Zeit für Korrekturlesen, Rechnungserstellung, Datenübertragung, Glossarerstellung usw. Die Höhe des monatlichen Einkommens geht von Vollbeschäftigung ohne Unterbrechungen oder Einkommensverluste aus, die durch zeitweisen Rückgang der Nachfrage entstehen können.

Urlaub und Krankheitstage wurden nicht berücksichtigt.

Auch die Kosten für Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für finanziellen Verlust, Privatversicherung, Altersvorsorge, Neuerwerbungen, Hardware und Software, Gemeinkosten etc. sind nicht mit inbegriffen.

Jetzt stellt sich die Frage: Mit welchem Honorar an einen Übersetzer kann der Kunde rechnen? Ein Übersetzer, der die erforderlichen Qualifikationen wie folgt hat:

- einen B.A.- oder M.A.-Abschluss von einer Universität oder einer technischen Hochschule
- zusätzlich zu seinen linguistischen Qualifikationen Vertrautheit mit und Erfahrung in dem Fachgebiet, in dem er arbeitet

Und der ein Büro hat, das mit aller für die Arbeit notwendigen Hardware und Software ausgestattet ist:

- z.B. Verwaltung für Terminologiedatenbanken, Translation-Memory-Systeme und Desktop Publishing-Programme.

Die Frage ist relativ einfach zu beantworten: mit einem Honorar, das der Übersetzer für seine geleistete Arbeit und seine Qualifikationen als angemessen betrachtet.

Wenn der Kunde eine Übersetzung aus der „Schnäppchen-Abteilung“ will, kann er schon im Voraus mit einer minderwertigen Qualität rechnen. In zweifelhaften Fällen hat ein „Schnäppchen-Anbieter“ nicht einmal eine angemessene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung und wird somit nicht in der Lage sein, die horrenden Rechnung für Folgeschäden zu begleichen, falls solch eine Situation eintreten sollte.

Wenn der Kunde sich für seine Übersetzung im „gehobenen Bereich“ umsieht und mit dem Übersetzer arbeiten möchte, der die besten Qualifikationen und eine Versicherung mit sicherer Deckung hat, muss er einen darauf angepassten Zeilenpreis erwarten.

Hochqualifizierte Übersetzer, die Jahre investiert haben, um so weit zu kommen, haben die Möglichkeit – auf Basis der damit verbundenen langen Studienzeit – wie Übersetzer mit begrenzten Qualifikationen oder Erfahrungen von Refinanzierungsplänen im kleinen Umfang Gebrauch zu machen.

Jeder zukünftige Kunde sollte sich der Tatsache bewusst sein, dass Qualität und Zuverlässigkeit ihren Preis haben.

Wenn es darauf ankommt, sind günstige Übersetzungen nur in der Anfangsphase günstig, denn geht etwas schief, kann sich die Kostenspirale immer weiter nach oben drehen. Das ist ein Risiko, das jeder potentielle Kunde sich vor Augen halten sollte.

Ist es ein Zeichen für Qualität, wenn der Übersetzer Mitglied eines Übersetzerverbands ist?

Ja – und nein.

Um diese Frage präzise beantworten zu können, müssen zuerst die Struktur und die Zielsetzungen von verschiedenen Übersetzungsverbänden genauer betrachtet werden.

Pro

Es gibt etliche Übersetzungsverbände in Deutschland. Sie haben sich selbst mehrere und ziemlich unterschiedliche Ziele gesteckt.

Die wichtigste Aufgabe der Verbände besteht darin, die rechtlichen und wirtschaftlichen Bedingungen, unter denen die Übersetzer arbeiten, zu verbessern und somit sichere Qualitätsstandards, basierend auf einer einheitlichen Berufsordnung, festzusetzen – alles mit Blick auf steigende Anforderungen in der Industrie und vielversprechenden anhaltenden Fortschritt.

Darüber hinaus bieten die Verbände ihren Mitgliedern idealerweise eine große Palette an Dienstleistungen und praktischer Hilfe an.

Die Ziele der Übersetzungsverbände sind:

- Herstellung eines Netzwerks zum Austausch unter Kollegen, was beruflichen Fortschritt und wechselseitige Betreuung fördert;
- Beitrag zur Qualitätssicherung im noch unregulierten Übersetzen- und Dolmetschbereich, indem die Qualifikation ihrer Mitglieder bescheinigt und das Berufsniveau aufrechterhalten werden;
- Pflege von intensiven Kontakten mit der Industrie als Hauptabnehmer von Übersetzungsdienstleistungen;
- ebenso Pflege einer intensiven Zusammenarbeit mit Einrichtungen für Lehre und Forschung;
- Beitrag zur Entwicklung eines einheitlichen Berufsbildes von Übersetzer und Dolmetscher in der gesamten Bundesrepublik;
- Bereitstellung von Informationen und PR-Diensten in Zusammenhang mit Übersetzen;
- Beratung von Abnehmern von Übersetzungsdienstleistungen und Empfehlung von Übersetzern und Dolmetschern;
- Unterstützung der Mitglieder bei ihren Marketingprojekten und der Kundenakquise, indem ihnen notwendige Informationen und Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden;
- Unterstützung und Beratung von Studenten, die gerade auf einen Übersetzer-Abschluss hinarbeiten, oder anderen am Einstieg in den Beruf Interessierten;

Sicher noble Ziele, doch trotzdem haben die Übersetzungsverbände gewisse Probleme.

Contra

Kritiker sehen die Übersetzer- und Dolmetscherverbände als ein Bündnis, das die Freiheit des Einzelnen auf seine eigene Weise zu arbeiten einschränkt, indem es eine umfassende Preispolitik vorschreibt. Das bedeutet, dass die Verbände bis zu einem gewissen Grad für Arbeitslosigkeit verantwortlich sind, da sie den Übersetzern eine Preissenkung erschweren.

Dies führt direkt zu dem Argument, dass die Verbände nur die Interessen ihrer Mitglieder vertreten – nicht jedoch die des Kunden, der Industrie oder der Übersetzer, die nicht Mitglied eines Verbandes sind (was vom Standpunkt der Verbände aus vielleicht zu verstehen ist).

Auch von der soziologischen Sichtweise aus gibt es einen Interessengegensatz zwischen den Verbandsdirektoren und den freiberuflichen Übersetzern. Die Verbände sind hierarchisch strukturierte

Organisationen, die versuchen den Übersetzer – sogar den Freiberufler – zu bevormunden, da der Verkauf der Ware Arbeit zum höchstmöglichen Preis das Ziel der Verbände ist. Die nationalen Verbände verlieren demzufolge trotz der Globalisierung der Wirtschaft an Bedeutung. Nur ein paar relativ unbedeutende Übersetzerverbände sind sich der globalen Nachfrage bewusst.

Infolgedessen befinden sich die Verbände in einer „Erpressersituation“. Wenn das hohe Einkommensniveau, auf dem die Verbände beharren, streng eingehalten wird, könnte das den Kunden auf den Magen schlagen. Sie würden dann nach für sie „gesünderen“ Übersetzungsanbietern suchen – außerhalb des Zuständigkeitsbereichs der Verbände.

Viele Kritiker sehen einen Hauptnachteil darin, dass die Verbände zum großen Teil auf regionaler Ebene geführt werden. Das bedeutet, dass sich die verschiedenen Organisationen in den Bundesländern in unterschiedliche Richtungen entwickeln, sodass sich die angebotenen Dienstleistungen überflüssigerweise überschneiden. Der Informationsaustausch ist ungenügend, sodass jegliche Reaktionen auf berufspolitische Formulierungen zu spät kommen. Manche Verbände waren somit für einige Zeit in strukturbedingte Debatten verstrickt. Es bleibt zu hoffen, dass diese Debatten die oben genannten Probleme lösen können.

Ein weiterer Nachteil ist, dass der Kunde nicht den besten auf dem Markt verfügbaren Übersetzer für seinen Auftrag bekommt, sondern – sogar eher im Idealfall – den besten Übersetzer des Übersetzerverbandes, den er um Hilfe bei der Suche bittet.

Ein weiterer beträchtlicher Negativpunkt von Übersetzerverbänden besteht darin, dass sie nur Einzelübersetzer und keine Übersetzungsunternehmen als Mitglieder aufnehmen – Unternehmen, die sich in den letzten Jahren aufgrund ihrer bewährten Flexibilität und ihres Vorrats an Mitteln, die sie anbieten können, den Löwenanteil an Übersetzungsarbeiten auf dem Markt geschnappt haben.

Um also zusammenzufassen –

Ist es ein Zeichen für Qualität, wenn der Übersetzer Mitglied eines Übersetzerverbands ist?

Ja – und nein.

Technische Hilfsmittel für Übersetzungen

Onlinewörterbücher (Beispiele)

www.leo.org

dict.tu-chemnitz.de/

www.canoo.net/

Desktop-Software für Übersetzer (Beispiele)

[Trados](#)

[Transit](#)

[Wordfast](#)

Anhang

1. Ausbildungseinrichtungen für Dolmetscher und Übersetzer

- 1a) Universitäten in Deutschland
- 1b) Fachhochschulen in Deutschland
- 1c) Bayerische Fachakademien

2. Berufsverbände

- 2a) Nationale Verbände

1. Ausbildungseinrichtungen für Dolmetscher und Übersetzer

1a) Universitäten in Deutschland:

[Humboldt-Universität zu Berlin](#)

[Interkulturelle Fachkommunikation und Übersetzen](#)

[Bachelor-Studiengang Gebärdensprachdolmetschen](#)

[Bonn](#)

[Diplom-Studiengang Übersetzen](#)

[Düsseldorf](#)

[Diplom-Studiengang Literaturübersetzen](#)

[Hamburg](#)

[Institut für deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser](#)

Heidelberg

IÜD - Institut für Übersetzen und Dolmetschen (CIUTI)

Hildesheim

MA-Studiengang IFK: Sprachen und Technik

BA-Studiengang Internationale Kommunikation und Übersetzen

Leipzig

IALT - Institut für Angewandte Linguistik und Translatologie

Mainz/Germersheim

FASK - Fachbereich 23: Angewandte Sprach- und Kulturwissenschaft

Saarbrücken

FR 4.6 - Angewandte Sprachwissenschaft sowie Übersetzen und Dolmetschen

1b) Fachhochschulen in Deutschland:

Flensburg

Internationale Fachkommunikation

Köln

Institut für Translation und mehrsprachige Kommunikation

Köthen

Studiengang Fachübersetzen

Akademische Fachhochschule Leipzig

Diplom-Wirtschaftsübersetzer/in FH

Magdeburg-Stendal

Bachelor-Studiengang Gebärdensprachdolmetschen

Bachelor-Studiengang Fachdolmetschen

Master-Studiengang Internationale Fachkommunikation

Master-Studiengang Konferenzdolmetschen

Master-Studiengang Translation Studies

Würzburg

Bachelor-Studiengang Fachübersetzen (Wirtschaft)

Bachelor-Studiengang Fachübersetzen (Technik)

Zittau/Görlitz

FB Sprachen

Zwickau

Diplom-Gebärdensprachendolmetscher/in (FH)

1c) Bayerische Fachakademien

Sprachen- und Dolmetscherinstitut München

Fremdspracheninstitut der Landeshauptstadt München

Institut für Fremdsprachen und Auslandskunde bei der Universität Erlangen/Nürnberg

Würzburger Dolmetscherschule

IFB Institut für Fremdsprachenberufe

2. Berufsverbände

2a) Nationale Verbände

ATICOM - Fachverband der Berufsübersetzer und Berufsdolmetscher e.V.,

Winzermarkstr. 89
45529 Hattingen
Tel. (0 23 24) 59 35 99
Fax (0 23 24) 68 10 03
<http://www.aticom.de/>

ADÜ Nord e.V.

Wendenstraße 435
20537 Hamburg
Tel. 040 2191001
Fax 040 2191003
<http://www.adue-nord.de>

Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e. V. (BDÜ)

Bundesgeschäftsstelle
Kurfürstendamm 170
10707 Berlin
Tel. 030 88712830
Fax 030 88712840
<http://www.bdue.de/>



Berufsverband der Gebärdensprachdolmetscher/innen in Norddeutschland (BGN) e.V.

Geschäftsstelle:
Falkenried 10 d
D - 20251 Hamburg
Tel. +49-40-42910230
Fax +49-40-43275846
www.bgn-ev.de

VdÜ im Verband deutscher Schriftsteller in ver.di

Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin
Tel. 030 / 6956-2327
Fax 030 / 6956-3656
<http://www.literaturuebersetzer.de>

Verband der Übersetzungsbüros (VÜ) e.V.

Heerstraße 33
D-53111 Bonn
<http://www.vdue.de/>

